

Auffahrtsgottesdienst Bachfest St. Johann Schaffhausen

Sommernachtskonzerte Neunkirch und Lohn

Europa Cantat 2009 Utrecht



Domturm in Utrecht

Utrecht: pounding young and overwhelmingly old

Agreeable, hospitable and intimate; all of these concepts are a way of life to Utrecht inhabitants. Find out for yourself when strolling along the city's typical canals with the numerous wharf cellars, restaurants and cafés.

EUROPA CANTAT 2009 UTRECHT

Utrecht, die Stadt im Herzen der Niederlande, mit dem berühmten Domturm, der zur einstigen Domkirche gehört, ist auch bekannt für ihre Kanäle (Grachten) in der Innenstadt. Hier sind noch zahlreiche mittelalterliche Strukturen und Gebäude erhalten: Haus Oudaen (um 1300), Paus-huize sowie einige alte Häuser und Stadtschlösser. Das Rietveld-Schröder-Haus, im Stil der Moderne von 1923, zählt zum Weltkulturerbe. Die romanischen Kirchen St. Peters und St. Johns befinden sich,

gemeinsam mit den gotischen Kirchen St. Jakob und St. Nicholas, ebenfalls im Stadtzentrum. Die Buurkerk, eine andere alte Kirche beherbergt mittlerweile ein Museum. Auch die grösste Universität der Niederlande hat ihren Sitz in Utrecht. Ausserdem gibt es eine Musikhochschule (Vredenburg Musikzentrum) sowie am Ostrand der Stadt das Fussballstadion Galgenwaard, in dem der FC Utrecht spielt.

Die Stadt hat, als Universitätsstadt, viele Kneipen und Restaurants zu bieten ;-).

Das eigentliche Wahrzeichen von Utrecht ist der **Domturm**. Er ist über 600 Jahre alt und mit 112,5 Meter der höchste mittelalterliche Turm der Niederlande. Die Turmspitze kann zusammen mit einem Führer über 465 Treppenstufen erklommen werden. Von oben hat man einen fantastischen Blick auf die Stadt! Zudem verfügt er über ein Hemony-Glockenspiel aus dem 17. Jahrhundert. Die Lücke zwischen der Vierung und dem Domturm besteht seit 1674. Damals stürzte das Langhaus durch einen Orkan ein.

Westlich der Stadt, rings um das Dorf Vleuten, ist die Planstadt Leidsche Rijn im Bau. Das auf einer Fläche von rund 20 Quadratkilometern grösste Stadtbauprojekt der Niederlande soll bis 2015 fertiggestellt sein und 100'000 Menschen Wohnraum und Arbeitsstätten bieten. Bei der Planung dieses Musterstadtteils wurde Wert darauf gelegt, dass eine möglichst kleinteilige Siedlungsweise mit vielen Eigenheimen, die oft an den Ufern kleiner Kanäle liegen, verwirklicht wird. Die Bewohner sollen alle Infrastruktureinrichtungen wie Kinderbetreuung, Schulen, Einkaufszentren, Freizeit- und Sporteinrichtungen über das Radwegnetz möglichst schnell erreichen können.

Geschichte

Bereits im Jahre 48 n. Chr. gab es an dieser Stelle aufgrund der günstigen Lage, an der einige kleine Flüsse zusammenkommen eine römische Siedlung. Um 690 errichtete der heilige Willibrord hier eine Mission. Für die Gebäude wurden die römischen Ruinen wieder verwendet.

Im 12. Jahrhundert wurde Utrecht eine ummauerte Stadt. Als Bischofssitz war sie von grösster Bedeutung. Daher ist die Stadt auch reich an mittelalterlichen Kirchen.

Im Jahr 1636 wurde die Universität gegründet. Die Stadt verlor dann vorübergehend an Bedeutung, wuchs aber wieder stark, nachdem sie im 19. Jahrhundert Eisenbahnanschlüsse erhielt.

Utrecht ist heute die viertgrösste Stadt der Niederlande (knapp 300'000 Einwohner).



ZUM GOTTESDIENST AN HIMMELFAHRT AM BACHFEST 2009

Wie andere Motetten entstand auch die doppelchörige Motette «Der Geist hilft unser Schwachheit auf» als Umrahmung einer Gedächtnispredigt einer hochgestellten Persönlichkeit. Sie wurde komponiert zur Beerdigung des Rektors der Thomasschule von Leipzig, Johann Heinrich Ernesti, am 20. Oktober 1729.

Philippe Herreweghe stellt im CD-Booklet zwei wichtige Dinge heraus, welche für uns interessant sind: Zuerst die Frage, wie man die Motetten Bachs singen soll und vor allem mit welcher vokalen und instrumentalen Besetzung. Lange ist behauptet worden, man müsse sie a cappella aufführen wie dies noch bis vor wenigen Jahren der Fall war. Dies beruhte auf einem ungeschriebenen Gesetz und muss mit der Aufführungspraxis der Romantik zu tun haben. Seit aber die Instrumentalstimmen aufgefunden wurden, bleibt kein Zweifel, dass man sie auch bei Bach schon mit Instrumenten begleitete. Obwohl tatsächlich zu Bachs Zeiten bei Trauergottesdiensten sonst Instrumentalmusik zu vermeiden war! Eine Ausnahme also zu Ehren hochgestellter Personen!

Im Weiteren geht Phillippe Herreweghe noch auf die Struktur der Motetten ein. Nicht nur finden sich in der formalen Anlage, sondern auch in jedem geringsten kleinen melodischen Motivteil eine von Bach bewusst gestaltete Interpretation des Textes. Einige Beispiele: «Der Geist» schnell mit einem doppelten Schwung von Sechzehntelnoten in die Höhe, «Schwachheit auf» bewegt sich auch zum Wort «auf» nach oben, «wissen» und «beten» sind zuerst von unten, dann von oben her betont verlängert, «unaussprechlicher» bekommt wiederholte Noten sowie aussergewöhnlich moderne Intervalle für die Epoche und «Seufzen» klingt im wahrsten Sinn des Wortes.

Wir müssen also der genauen Analyse der «Decoratio» (so in der musikalischen Rhetorik genannt) grosse Bedeutung beimessen, da jedes Motiv, jede harmonische Veränderung, jede Pause, alles davon bestimmt wird. Zum Schluss sagt Herreweghe etwas, was für uns Interpreten wie für seinen Chor gilt: «Das Anliegen unserer Interpretation ist es deshalb, dem Wort zu seinem musikalischen Ausdruck zu verhelfen, der Rede Klarheit und der Architektur Transparenz zu verleihen» – Also!

Zur Kantate «Wer da gläubet und getauft wird» schauen wir kurz nach Leipzig zur Bachzeit zurück: Eine ganze Woche lang festeten die Leute damals mit grossem Jubel und Trubel sowie Importwaren aus aller Welt an der Frühjahrsmesse. Am Vorabend zu Christi Himmelfahrt war das dann vorbei und die eher provinziellen christlichen Moralvorstellungen der Kleinstadt verlangten wieder Ruhe, Gebet und Andacht. Zum Hauptgottesdienst um sieben Uhr morgens (!) gehörten eine Kantate, eine einstündige (!) Predigt und die Feier des Abendmahls.

Bach schrieb die Kantate 37 für seinen

ersten Himmelfahrtstag in Leipzig am 18. Mai 1724. Statt der Himmelfahrt selbst wählte der Pfarrer als Thema der predigt das Jesuswort «Wer da gläubet und getauft wird, der wird selig werden» aus dem Markus-Evangelium. Man sieht geradezu das Funkeln in den Augen Bachs vor sich, als er die Idee hatte, den biblischen Text ganz unmittelbar zur Grundlage seiner Komposition zu machen. Folgt man einem der Zahlenalphabet, die Bach selbst und einige seiner Freunde in der Dichtung verwendeten, so ergeben die Buchstaben im Titel der Kantate zusammengezählt die Zahl 283 (a=1, b=2 etc.). Die Kantate enthält 283 Takte! – ein versteckter Scherz – mehr nicht. Bach schrieb später noch weitere drei Himmelfahrtsstücke, immer aus dem tiefen Glauben und der Freude heraus, dass der getaufte Gläubige gerettet sein wird.

Drei musikalische Themen prägen den ersten Chorsatz unserer Kantate. «Wer da gläubet» mit einer energisch aufwärtsweisenden Quart, ein erster Kontrapunkt, der das Lied «Dies sind die heiligen zehn Gebot» anklingen lässt, und ein zweiter Kontrapunkt, der wohl aus der Schlusszeile des Morgenstern-Liedes von Philipp Nicolai abgeleitet ist. Eine Strophe dieses 1599 entstandenen Liedes erklingt denn auch als virtuoses Duett «Herr, Gott Vater, mein starker Held», womit die Liebe zwischen Gott und Mensch als Hauptthema dieser Kantate deutlich wird.

Wir haben das Glück, mit der Kammerphilharmonie Winterthur ein perfektes professionelles Begleitorchester zu bekommen, ausserdem unterstützen uns die bekannten und bewährten Solisten Ornella Lapadula, Sopran, Beatrice Zeindler, Alt und Reinhard Strebel, Bass.

Guido Helbling

Die berühmt-berüchtigte Tenuefrage ist schon geklärt...

Gottesdienst Bachfest

Frauen: schwarz mit Tüchern

Männer: schwarzes Hemd und Silberkrawatte

Sommerkonzerte Neunkirch und Lohn

alle: schwarz mit rotem Accessoire

Utrecht

alle: schwarz mit rotem Accessoire



2. Schweizer Kinder- und Jugendchorfestival,

5. bis 7. Juni 2009 in Schaffhausen

www.skjf.ch

EUROPA CANTAT XVII UTRECHT
FESTIVAL 17-26 JULY 2009

spezielles Infoblatt folgt

Die Fotos sind vom Europa Cantat Chortreffen in Zürich, Januar 2009.

Vielen Dank Jürg!



Nicht verpassen oder vergessen:

Fr. 15. Mai 2009, 20.15 Uhr, Hauptprobe fürs Bachfest, St. Johann

Do. 21. Mai 2009, 8 Uhr, Vorprobe anschl. Bachfestgottesdienst, St. Johann

Sa. 27. Juni 2009, 18.30 Uhr, Vorprobe anschl. Sommernachtskonzert 1, Neunkirch

So. 28. Juni 2009, 17.30 Uhr, Vorprobe anschl. Sommernachtskonzert 2, Lohn



Am Samstag, 22. August 2009 um 14.30 Uhr heiraten

Ursula & Hansjörg

in der Klosterkirche Paradies.

Im Anschluss sind alle zu einem Apéro im Klosterpark eingeladen.



Schweizerische Föderation
Fédération Suisse
Federazione Svizzera
Associaziun Svizra

EUROPA CANTAT

Ausgabe Mai 2009